



**Umfrage zu den Kürzungen
in der
Arbeitsmarktpolitik:**

Langzeitarbeitslose verlieren!

**Tina Hofmann / Rudolf Martens
Paritätische Forschungsstelle
Berlin**

31. Mai 2011

Dr. Rudolf Martens
Leiter Forschung
PARITÄTISCHE Forschungsstelle

Der **PARITÄTISCHE** Gesamtverband
Oranienburger Straße 13-14
10178 Berlin

Tel: +49 30-24636-313

Fax: +49 30-24636-130

E-Mail: forschung@paritaet.org

persönlich: rudolf.martens@paritaet.org

Internet: <http://www.paritaet.org/>

<http://www.forschung.paritaet.org>

<http://www.armutsatlas.de>

Redaktionsschluss: 26. Mai 2011

Zitiervorschlag: Hofmann, Tina und Martens, Rudolf (2011):
Umfrage zu den Kürzungen in der Arbeitsmarktpolitik: Langzeit-
arbeitslose verlieren! Paritätische Forschungsstelle, Sachstand:
26. Mai 2011, Berlin. (27 Seiten, 16 Abbildungen, davon 2 in
Anhang; 5 Tabellen, davon 4 in Anhang; 2 Anhänge, 1 Beilage
(Fragebogen)

Geschlechtsneutrale Formulierungen: Soweit dies möglich ist,
werden im Text geschlechtsneutrale Formulierungen gebraucht.
Dennoch wird oft die männliche Form benutzt, dies aus stilisti-
schen Gründen und wegen der besseren Lesbarkeit. Sollen sich
Aussagen spezifisch auf weibliche oder auf männliche Personen
beziehen, wird dies besonders erwähnt.

Inhaltsverzeichnis

1.	Anlass der Umfrage und Beteiligung der Mitgliedsorganisationen	5
2.	Ergebnisse I: Träger und Trägerstruktur	6
	2.1 Wahrnehmung und Beurteilung der Kürzungen	6
	2.2 Vollzeitäquivalente.....	7
	2.3 Trägergröße	9
3.	Ergebnisse II: Arbeitsfördermaßnahmen 2010 und 2011	11
	3.1 Maßnahmestruktur 2010 und Rückgang 2011	11
	3.2 Weitere Analysen der Maßnahmen	14
4.	Zusammenfassung	16
	Anhang 1: Weitere Tabellen und Abbildungen	18
	Anhang 2: Dokumentation der Kommentare der Träger	20
	Beilage: Fragebogen	22

Umfrage zu den Kürzungen in der Arbeitsmarktpolitik: Langzeitarbeitslose verlieren!

1. Anlass der Umfrage und Beteiligung der Mitgliedsorganisationen

Anlass der Umfrage sind die Kürzungen der Förderinstrumente im SGB II. Diese Kürzungen sind eine Folge des Haushaltsbegleitgesetzes, das ein Kürzungsvolumen von 20 Mrd. Euro zwischen 2011 bis 2014 in unterschiedlichen Bereichen des Bundeshaushaltes vorsieht.

Für das SGB II stehen besonders drastische Kürzungen an. Aus dem sog. Globalbudget, aus dem Eingliederungsleistungen und Verwaltungsaufwendungen finanziert werden, sollen zwischen 2011 und 2014 rund 6 Mrd. Euro eingespart werden. Das Globalbudget sinkt bis 2014 damit auf ein Volumen von 8 Mrd. Euro (Stand 2010 noch rund 11 Mrd. Euro). Unter dem Vorzeichen der massiven Einsparvorgaben wurden für dieses Jahr nur noch rund 4,6 Mrd. Euro für Eingliederungsleistungen bereitgestellt, das sind $\frac{1}{4}$ weniger als im Vorjahr (24,8 Prozent).

Ein besonderes Augenmerk wurde bei der Befragung auf die öffentlich geförderte Beschäftigung gelegt, hier vor allem auf die Arbeitsgelegenheiten und den Beschäftigungszuschuss. So hat die Bundesagentur für Arbeit angekündigt, öffentlich geförderte Beschäftigung angesichts der Sparvorgaben perspektivisch noch weiter zu reduzieren.

Vor diesem Hintergrund hat der Paritätische Gesamtverband in Absprache mit den Landesverbänden eine Befragung unter Paritätischen Trägern in der Arbeitsmarktförderung durchgeführt. Etwa 200 Träger befinden sich in Paritätischer Mitgliedschaft. Insgesamt haben sich 140 Träger beteiligt, von denen 138 Antwortbögen ausgewertet werden konn-

ten. Fast alle Antwortbögen waren vollständig ausgefüllt und enthielten darüber hinaus aufschlussreiche Anmerkungen (s. in Anlage 2).

Tabelle 1: Beteiligung der Träger in den einzelnen Bundesländern. Von 140 Antwortbögen konnten 138 ausgewertet werden (Zahlen in Klammern), diese 138 Antworten verteilen sich mit 75 Antwortbögen auf Westdeutschland und 63 Bögen auf Ostdeutschland.

Bundesland	Anzahl Träger
Baden-Württemberg	9
Bayern	4
Bremen	3
Hessen	8
Niedersachsen	7
Nordrhein-Westfalen	29
Rheinland-Pfalz	12
Saarland	4
Berlin	18
Brandenburg	6
Mecklenburg-Vorpommern	9
Sachsen	4
Sachsen-Anhalt	23
Thüringen	4
Deutschland	140 (138)
Westdeutschland	76 (75)
Ostdeutschland	64 (63)

Antworten liegen aus 14 von 16 Bundesländern vor. Mit 75 auswertbaren Antworten von Trägern aus Westdeutschland und 63 auswertbaren Antworten von Trägern aus Ostdeutschland ist es zudem möglich, west- und ostdeutsche Träger zu vergleichen.

2. Ergebnisse I: Träger und Trägerstruktur

2.1 Wahrnehmung und Beurteilung der Kürzungen

Es wurde allgemein nach den Einschätzungen gefragt, wie sich die Kürzungen auf die Arbeit des Trägers auswirken. Hierzu sind einzelne Kommentare der Träger aufschlussreich. Die Kommentare sind in anonymisierter Form in Anhang 2 dokumentiert.

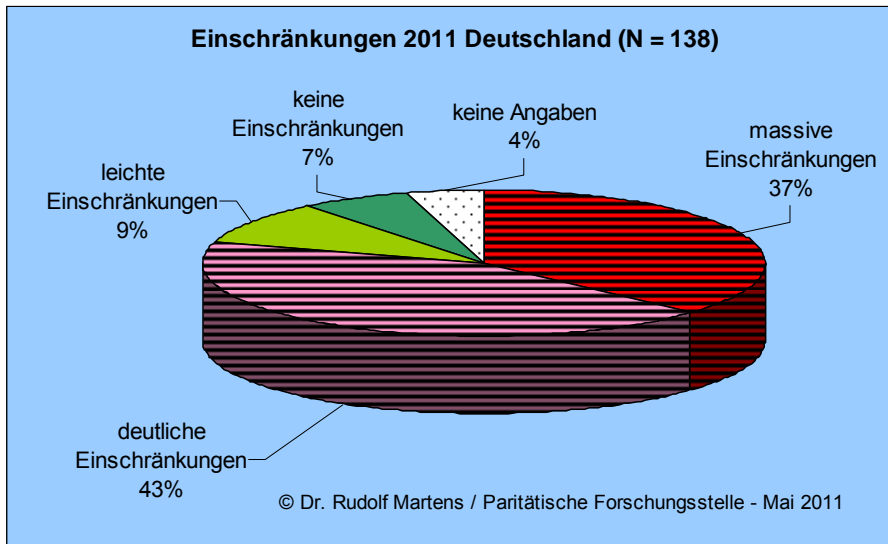


Abbildung 1: Frage nach Einschränkungen für 2011 und darüber hinaus. (N = 138)

In Abbildung 1 sind die Antworten dokumentiert: Vier von fünf Trägern werten die Kürzungen als deutliche bzw. massive Einschränkung ihrer Arbeit. Dem entsprechen die bereits zu beobachtenden Rückgänge bei den Beschäftigten i. S. von Vollzeitäquivalenten und bei den Arbeitsfördermaßnahmen (s. Abschnitt 3).

Unter „massiven Einschränkungen“ sind demnach substanzielle Kürzungen – einschließlich drohender Insolvenz – zu verstehen. „Deutliche Einschränkungen“ beschreibt starke Kürzungen, die zu einem deutlichen Rückgang der Fördermöglichkeiten führt.

2.2 Vollzeitäquivalente

Bei der Frage nach der Veränderung der festangestellten Mitarbeiter-schaft wurde nach der Anzahl der auf Vollzeitstellen umgerechneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (= Vollzeitäquivalente) gefragt. Im Folgenden wird der abgefragte Jahresdurchschnitt mit der Stichtagszahl zum 1. April 2011 verglichen.

Zwar ist zu erwarten, dass sich im Jahresverlauf Änderungen ergeben können, doch der Vergleich Stichtag zu Jahresdurchschnitt zeigt Richtung wie Größenordnung der Veränderungen auf.

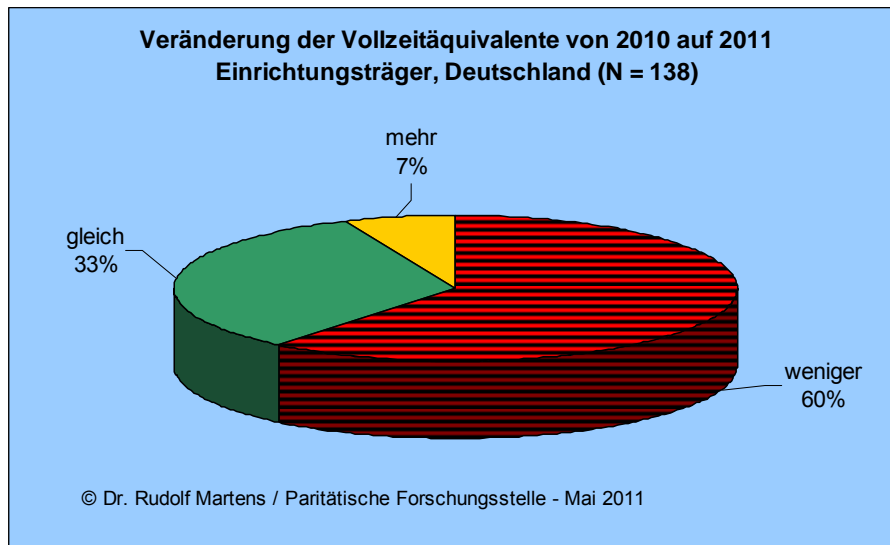


Abbildung 2:
Frage nach der Veränderung der Vollzeitstellen (= Vollzeitäquivalente).
(N = 138)

60 Prozent der Träger berichten über einen Rückgang der Mitarbeiter-schaft (gerechnet als Vollzeitäquivalente). Bei einem Drittel (33 Prozent) hat sich zum Stichtag 1. April 2011 noch keine Veränderung ergeben. Jeder 14-te Träger (7 Prozent) berichtet sogar über eine Steigerung der Vollzeitäquivalente.

Schaut man auf die Trägergröße, so repräsentieren die 33 Prozent der Träger ohne eine Änderung nur ein Fünftel (21 Prozent) aller Arbeitsstellen (= Vollzeitäquivalente) in den Einrichtungsträgern. Träger, die eine Zunahme angaben (7 Prozent), repräsentieren nur 5 Prozent aller Arbeitsstellen. Tendenziell handelt es sich hier um kleinere Träger und Einrichtungen. Insgesamt repräsentieren die 60 Prozent der Träger, die angegeben haben, dass die Anzahl ihrer Festangestellten sinkt, ca. $\frac{3}{4}$ aller Beschäftigten (Abbildung A-1, Anhang).

Berechnet man die Veränderungen der Vollzeitäquivalente insgesamt, so verlieren die Träger im Deutschlanddurchschnitt ein Fünftel ihrer Stellen (minus 21 Prozent Vollzeitäquivalente). In auffälliger Weise ist der relative Rückgang in Ostdeutschland (minus 36 Prozent) mehr als doppelt so groß wie in Westdeutschland (minus 13 Prozent).

Anhand der vorliegenden Zahlen lässt sich für den unterschiedlichen Rückgang der Beschäftigungsverhältnisse (= Vollzeitäquivalente) keine schlüssige Erklärung ableiten.

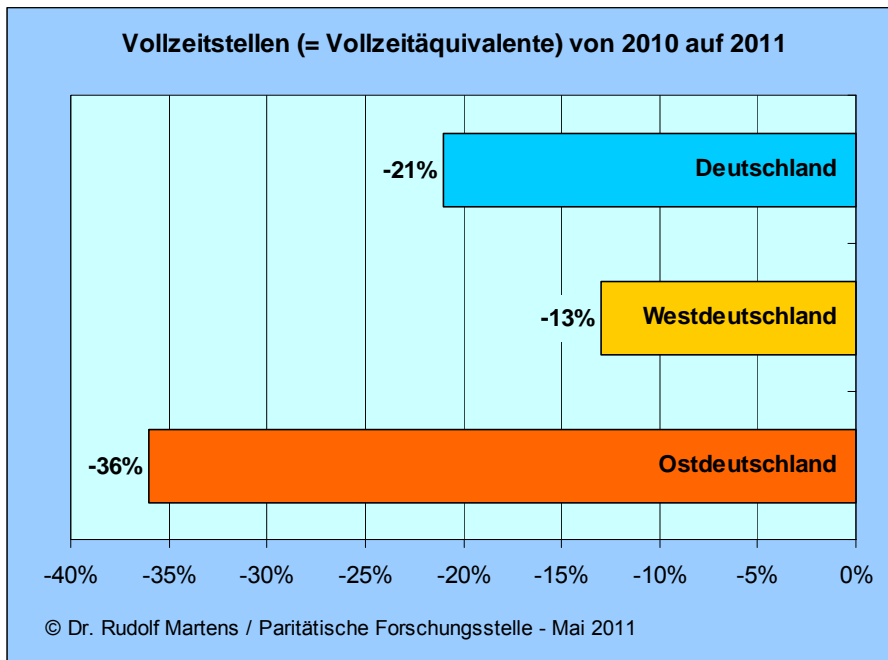


Abbildung 3:
Rückgang der Vollzeitstellen gerechnet als Vollzeitäquivalente insgesamt von 2010 (Durchschnitt) auf Stichtag 1. April 2011. (N = 138)

2.3 Trägergröße

Bei den Paritätischen Trägern, die in Arbeitsfeldern der Arbeitsmarktförderung arbeiten, handelt es sich um überwiegend kleine Träger bzw. Träger, die neben anderen Fördermaßnahmen auch Arbeitsmarktförderung anbieten.

Werden die Einrichtungsträger nach der Anzahl der Vollzeitstellen (= Vollzeitäquivalente) aufgeschlüsselt (Abbildung 4), zeigt sich, dass fast die Hälfte der Träger über weniger bis maximal 5 Vollzeitäquivalente verfügen, 2/3 lediglich bis maximal 10 Vollzeitstellen (berechnet als Vollzeitäquivalente).

Nach einer EU-Definition¹ handelt es sich um „Kleinstunternehmen“. 30 Prozent sind „Kleinunternehmen“ mit 10 bis 50 Vollzeitstellen und nur 4 Prozent können als „mittlere Unternehmen“ mit mehr als 50 Vollzeitstellen bezeichnet werden (s. Anhang 1, Tabelle A-4, dort findet sich auch eine Aufgliederung der EU-Begrifflichkeiten).

¹ Amtsblatt der Europäischen Kommission L 124 (20.05.2003), „Empfehlung der Kommission vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen“, S. 36-41.

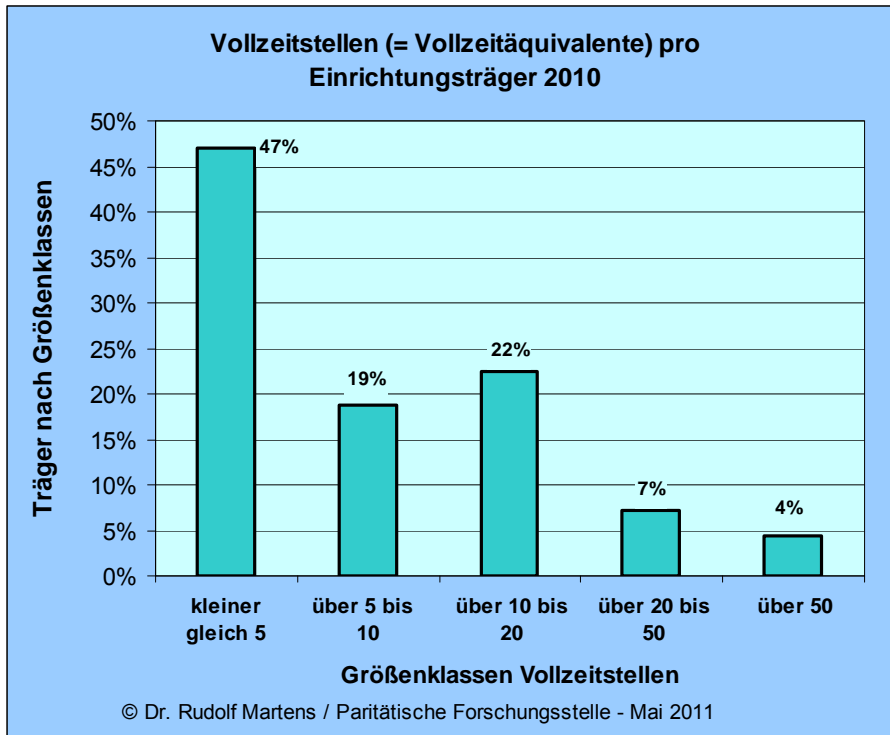


Abbildung 4: Verteilung der Träger auf Größenklassen Vollzeitstellen, berechnet als Vollzeitäquivalente. (N = 138)

Bei 60 Prozent der Träger wurde ein Rückgang der Beschäftigungsverhältnisse, ausgedrückt als Vollzeitäquivalente, festgestellt (Abbildung 2). Dieser Rückgang ist jedoch nicht gleichmäßig verteilt, Abbildung 5 zeigt das Spektrum der Rückgänge in einzelnen Größenklassen.

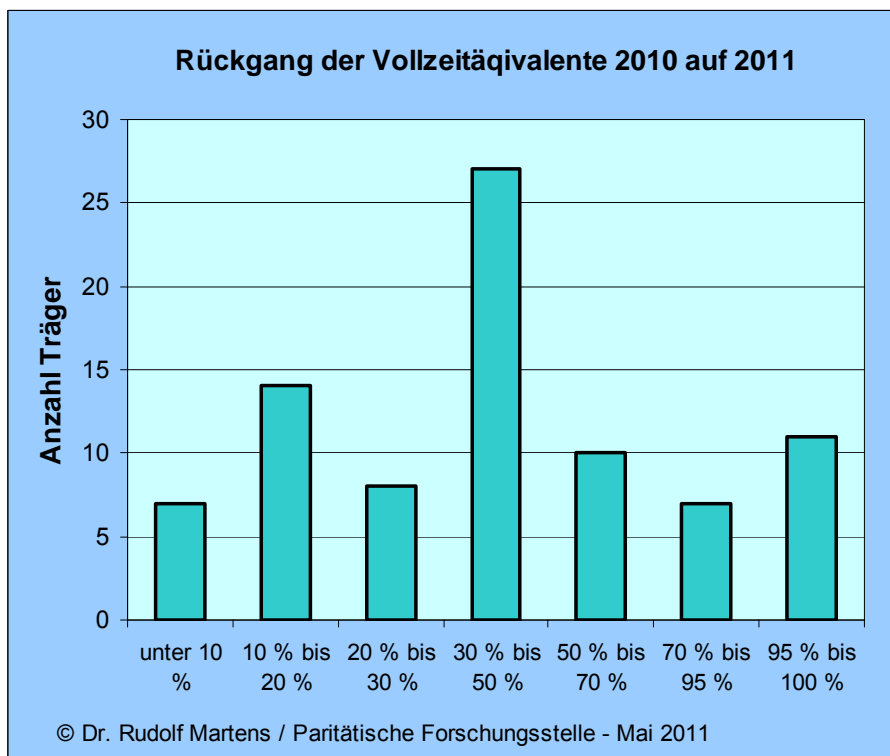


Abbildung 5: Rückgang der Vollzeitäquivalente von 2010 auf 2011, aufgeteilt in einzelne Größenklassen. (N = 84)

Der größte Anteil hat Rückgänge zwischen 30 bis 50 Prozent zu verzeichnen. Jeder 12-te Träger weist Rückgänge von 95 bis 100 Prozent auf, faktisch eine Auflösung des Arbeitsfeldes Arbeitsmarktförderung.

Die Auswirkungen – der in Abbildung 3 dargestellten Rückgänge der Vollzeitäquivalente – auf die durchschnittliche Trägergröße ist in Abbildung 6 dargestellt. Von 2010 auf 2011 sinkt die Trägergröße (Durchschnitt Deutschland) von ca. 12 Vollzeitäquivalenten auf unter 10. Die Trägergröße ist im Osten deutlich kleiner als im Westen, des weiteren ist der Rückgang der Beschäftigungsverhältnisse dort am stärksten.

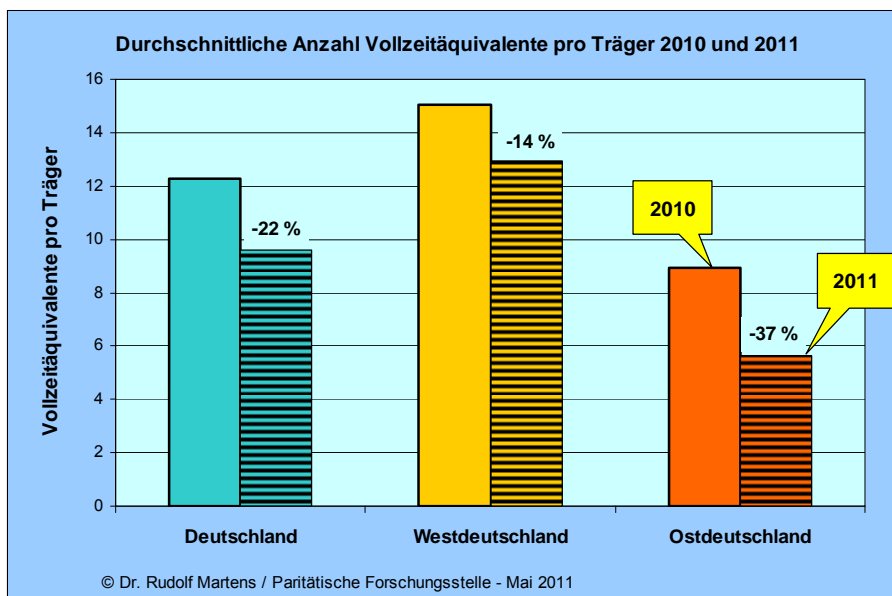


Abbildung 6: Rückgang der durchschnittlichen Trägergröße von 2010 auf 2011. Trägergröße gerechnet anhand Vollzeitäquivalenten. (N = 138)

3. Ergebnisse II: Arbeitsfördermaßnahmen 2010 und 2011

3.1 Maßnahmestruktur 2010 und Rückgang 2011

Die Verteilung der Teilnehmer auf die einzelnen Arbeitsfördermaßnahmen ist höchst unterschiedlich: Fast $\frac{3}{4}$ (72 Prozent) der Teilnehmer befindet sich in Arbeitsgelegenheiten, Beschäftigungszuschuss erhalten 4 Prozent und $\frac{1}{4}$ bzw. 24 Prozent verteilen sich auf unterschiedliche Arbeitsfördermaßnahmen (Abbildung 7).

Mehr als 4 von 5 der Träger gibt an, in 2011 weniger Teilnehmer in Maßnahmen betreuen zu können. 17 Prozent der Träger kann die Teilnehmerzahl für Maßnahmen von 2010 auf 2011 konstant halten, nur 1 Träger (rechnerisch dargestellt als 1 Prozent) berichtet, in 2011 mehr Teilnehmer aufzunehmen (Abbildung 8).

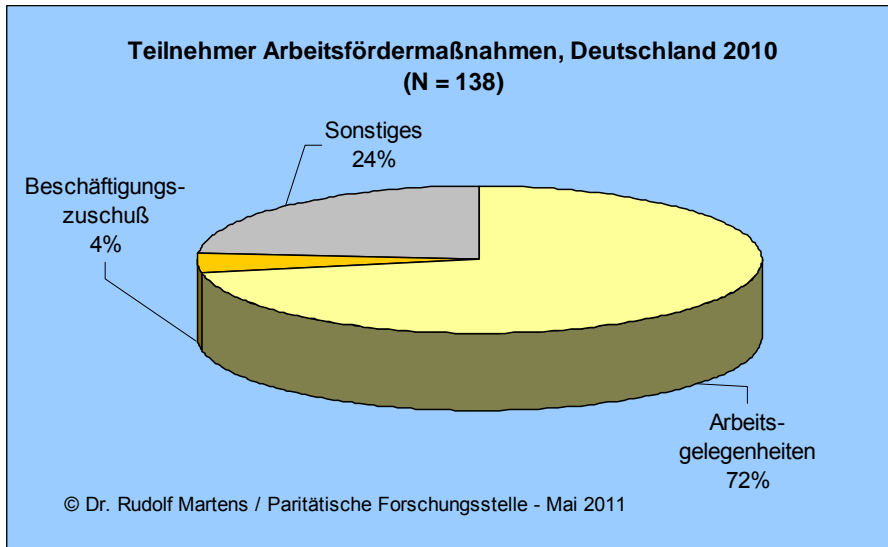


Abbildung 7:
Verteilung der Teilnehmer auf unterschiedliche Maßnahmen der Arbeitsförderung im SGB II. (N = 138)

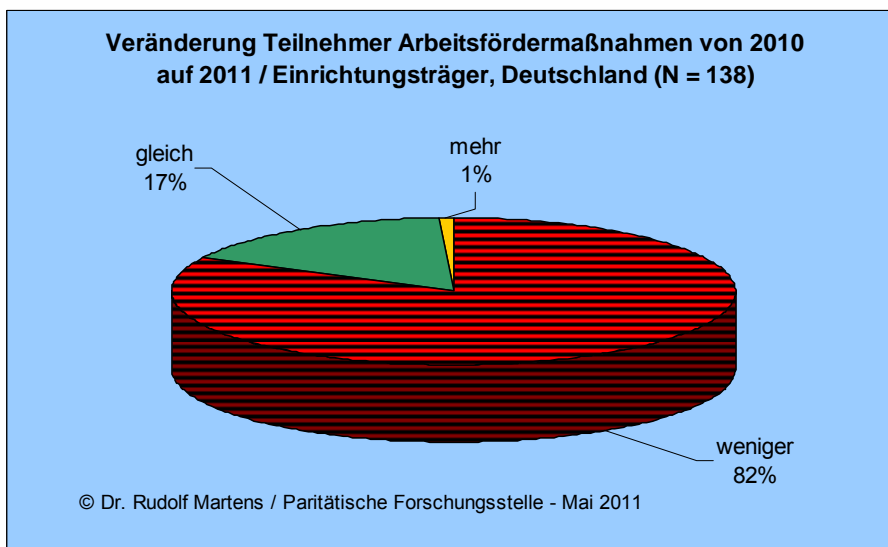


Abbildung 8:
Angaben der Einrichtungsträger zur Veränderung der Teilnehmerzahl in Arbeitsfördermaßnahmen SGB II. (N = 138)

Insgesamt geht die Anzahl der Teilnehmer in Arbeitsfördermaßnahmen um deutlich mehr als $\frac{1}{3}$ (minus 37 Prozent) zurück (Abbildung 9). Beim Rückgang der Teilnehmerzahlen ist kein signifikanter Ost-West-Unterschied festzustellen. Allerdings verteilt sich der Rückgang nicht gleichmäßig (Abbildung 10): Bei den Arbeitsgelegenheiten sind das 39 Prozent, eine Zahl vergleichbar mit dem Rückgang aller Maßnahmen, der insgesamt 37 Prozent beträgt. Dies ist nicht überraschend, da die Arbeitsgelegenheiten fast $\frac{3}{4}$ aller Maßnahmen darstellen.

Den stärksten Rückgang zeigt der Beschäftigungszuschuss mit minus 60 Prozent, allerdings hält der Beschäftigungszuschuss nur einen kleinen Anteil von 4 Prozent im Ausgangsjahr 2010 (Abbildung 7). Die unterschiedlichen Maßnahmen und ihre Veränderung von 2010 auf 2011 ist in Abbildung 11 visualisiert – bezogen auf eine Ausgangsgröße von 100 Teilnehmern (= 100 Prozent) in Beschäftigungsmaßnahmen 2010.

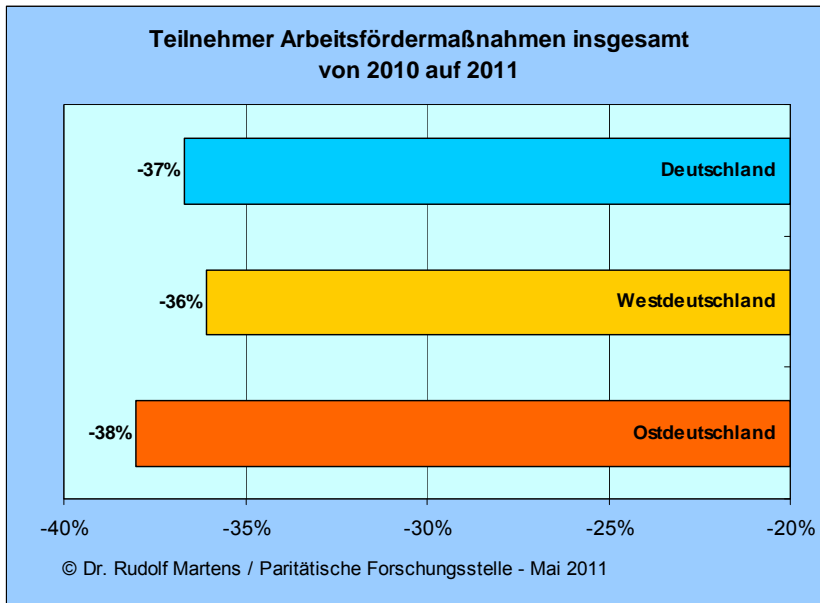


Abbildung 9:
Nettoeffekt des Rückgangs der Teilnehmer in Arbeitsfördermaßnahmen im SGB II. (N = 138)

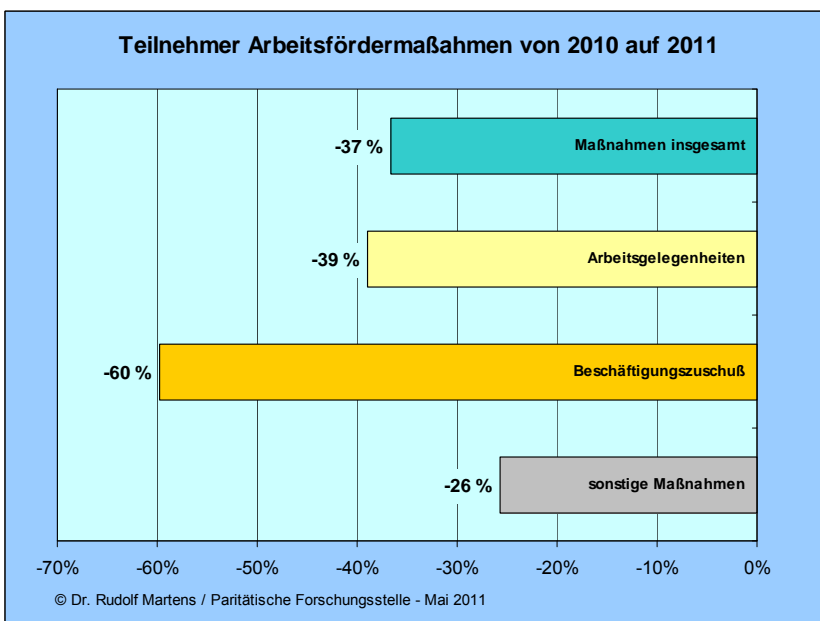


Abbildung 10:
Aufschlüsselung der Teilnehmer an verschiedenen Arbeitsfördermaßnahmen (N = 138/120)

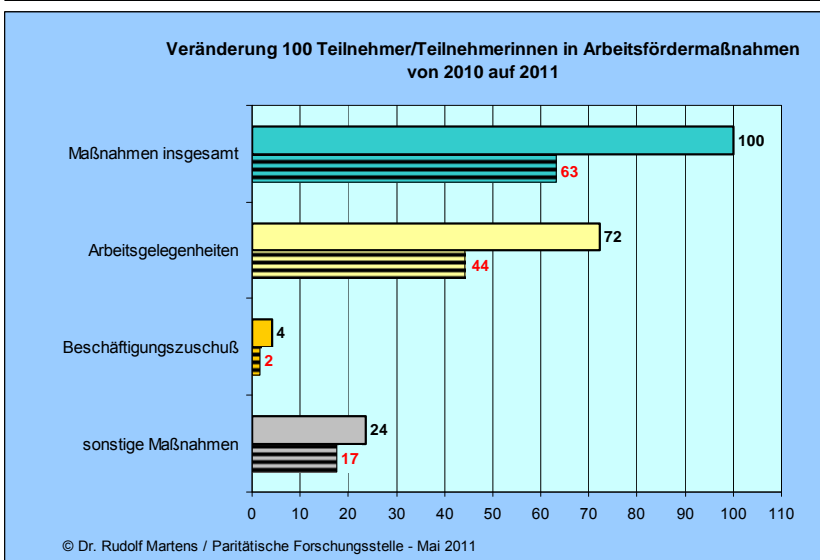


Abbildung 11:
Maßnahmenprofil für Teilnehmer in Arbeitsfördermaßnahmen 2010 und 2011. (N = 120)

3.2 Weitere Analysen der Maßnahmen

Die unterschiedliche Trägergröße in West- und Ostdeutschland lässt sich anhand des Spektrums der durchschnittlichen Teilnehmerzahl in Maßnahmen im Beschäftigungsbereich darstellen (Abbildung 12). In Westdeutschland haben ca. $\frac{1}{3}$ der Träger bis durchschnittlich 50 Maßnahmeteilnehmer (Bezugsjahr = 2010). In Ostdeutschland hingegen sind es ca. $\frac{2}{3}$.

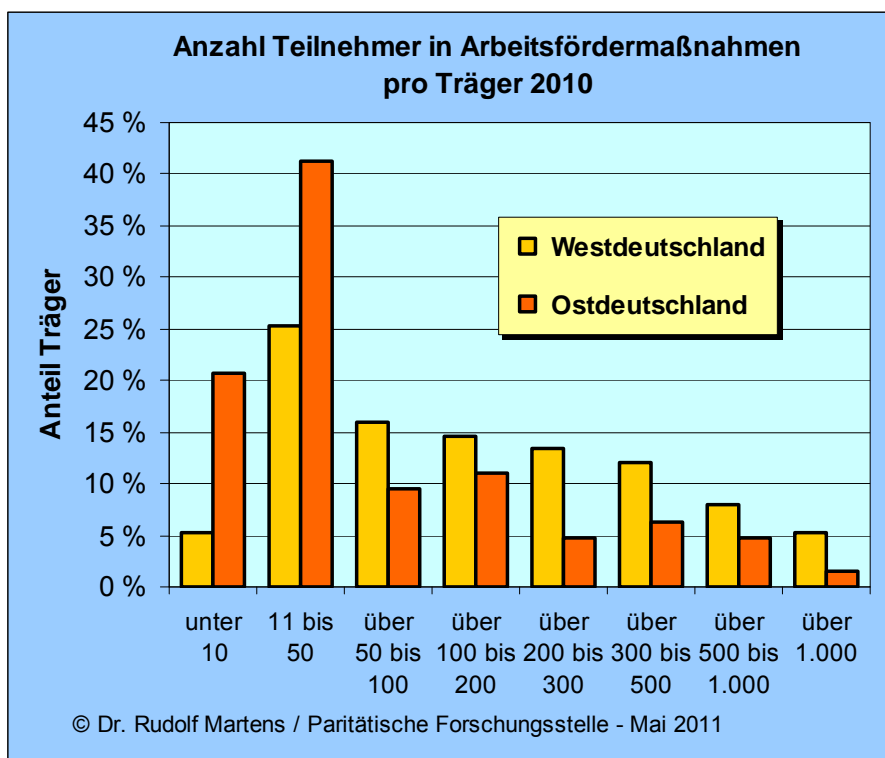


Abbildung 12: Spektrum der durchschnittlichen Anzahl der Personen in Arbeitsfördermaßnahmen für 2010. (N = 138)

Die größere Anzahl kleinerer Träger im Osten zeigt sich auch bei einem Vergleich der Durchschnittszahlen (Abbildung 13): Im Osten liegt sie etwas über 150 Teilnehmer in Beschäftigungsmaßnahmen, im Westen sind es mit knapp 300 fast doppelt so viele. In West- wie Ostdeutschland haben nur wenige Träger Durchschnittszahlen, die 2010 mehr als 500 Teilnehmer in Beschäftigungsmaßnahmen SGB II aufwiesen.

Bei der Untersuchung der Rückgänge der kleineren Träger zeigt sich, dass kleinere Träger einen höheren Rückgang der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen haben. Beträgt der Durchschnitt minus 37 Prozent, so steigt er bei Trägern mit weniger als 50 Maßnahmeteilnehmern auf minus 45 Prozent.

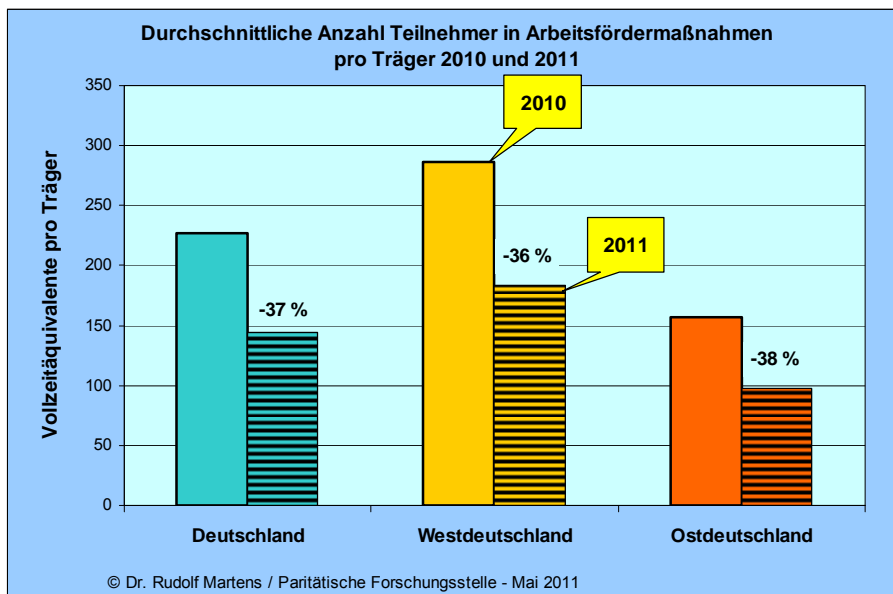


Abbildung 13: Durchschnittliche Anzahl Personen in Arbeitsfördermaßnahmen für 2010 und 2011. (N = 138)

Ähnlich wie beim Verlust an Vollzeitäquivalenten verbergen sich hinter dem durchschnittlichen Rückgang der Maßnahmeteilnehmer und Maßnahmeteilnehmerinnen sehr unterschiedliche Verhältnisse, wie das Abbildung 14 ausweist. Der Rückgang umfasst das gesamte Spektrum von wenig (unter 10 Prozent) bis Totalverlust – Rückgang 95 bis 100 Prozent. Ein deutliches Maximum ist bei einem Rückgang von 30 bis 50 Prozent und 70 bis 95 Prozent zu erkennen.

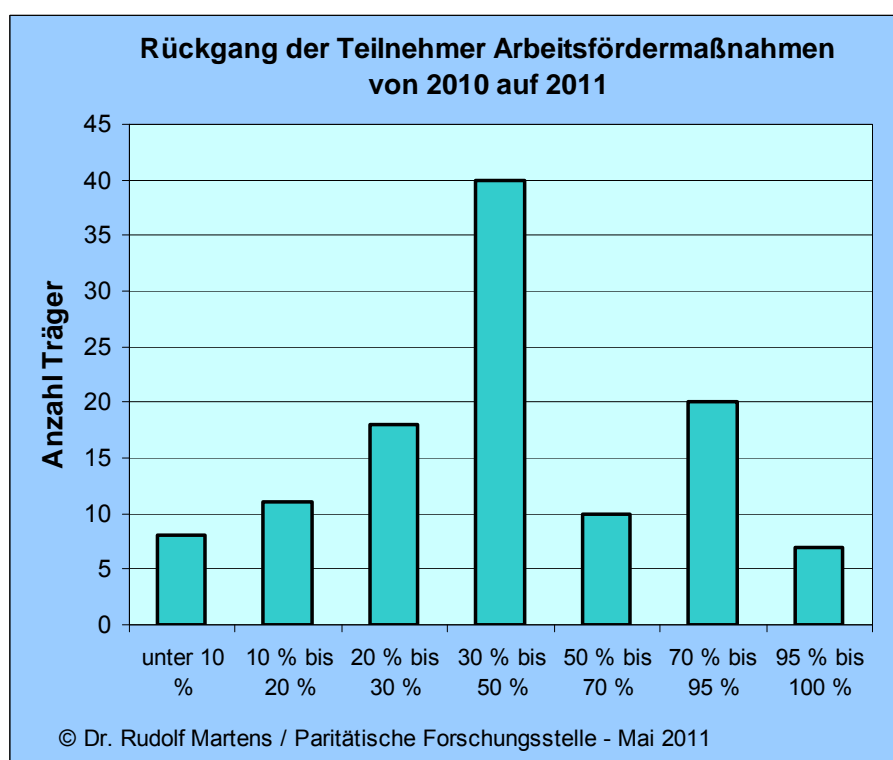


Abbildung 14: Rückgang der Teilnehmer in Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung von 2010 nach 2011. Die Prozentangaben beziehen sich auf solche Träger, die Rückgänge verzeichneten. (N = 114)

4. Zusammenfassung

Paritätische Träger in der Arbeitsmarktförderung sehen sich infolge der aktuellen Kürzungen stark in ihrer Arbeit beeinträchtigt. Vier von fünf Trägern berichten von deutlichen bis massiven Einschränkungen. Das bedeutet vor allem: Die Träger können deutlich weniger Arbeitslose betreuen und müssen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entlassen.

Nach einigen Kommentaren in den Antwortbögen der Umfrage (Anhang 2) verschlechtern sich zudem die Rahmenbedingungen in der Förderung. Trägerpauschalen werden gekürzt und anstelle sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung für Arbeitslose werden eher Zusatzjobs finanziert.

60 Prozent der Paritätischen Träger in der Arbeitsmarktförderung mussten in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr Personal reduzieren. Besonders betroffen sind Träger in Ostdeutschland, die gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich rund ein Viertel ihrer Beschäftigten verloren haben, im Westen sind es 13 Prozent.

Dies geht einher mit starken Einbußen bei den zu betreuenden Arbeitslosen. Mehr als vier von fünf Trägern geben an, weniger Arbeitslose fördern zu können. Die Teilnehmerzahlen gehen nach Angaben der Träger im Vorjahresvergleich durchschnittlich um 37 Prozent zurück.

Kleinere Träger, die insbesondere in Ostdeutschland vertreten sind, informieren über stärkere Einbußen bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen als größere Träger. Kleinere Träger, die im letzten Jahr weniger als 50 Maßnahmeteilnehmer betreuten, müssen Rückgänge von durchschnittlich 45 Prozent verkraften.

Besonders stark rückläufig sind die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Arbeitsgelegenheiten. In diesem Jahr rechnen die Träger mit 39 Prozent weniger Teilnehmern. Noch drastischer fallen die Reduzierungen beim Beschäftigungszuschuss aus. Hier berichten die Träger von einem Minus von 60 Prozent bei den geförderten Arbeitslosen. Dass immer weniger Arbeitslose mit öffentlich geförderter Beschäftigung unterstützt werden, hat auf Paritätische Träger besonders starke Auswirkungen:

Paritätische Träger in der Arbeitsmarktförderung sind in großem Umfang an der Durchführung von Angeboten der öffentlich geförderten Beschäftigung beteiligt. Fast $\frac{3}{4}$ der Teilnehmer und Teilnehmerinnen befinden sich in Arbeitsgelegenheiten, knapp ein Viertel in anderen Arbeitsfördermaßnahmen, zu denen z. B. Fort- und Weiterbildungsangebote oder die Berufsausbildung zählen.

Paritätische Träger, die im wesentlichen in der Arbeitsmarktförderung tätig sind und nicht weitere Standbeine in anderen sozialen Feldern – wie etwa Altenpflege oder Behindertenbetreuung – haben, blicken pessimistisch in die Zukunft. Nach Rückmeldungen laufen einige bestehende Verträge im Jahresverlauf aus. Zudem hat die Bundesregierung den Jobcentern für das nächste Jahr weitere Kürzungen ihrer Eingliederungsmittel angekündigt.

Anhang 1: Weitere Tabellen und Abbildungen

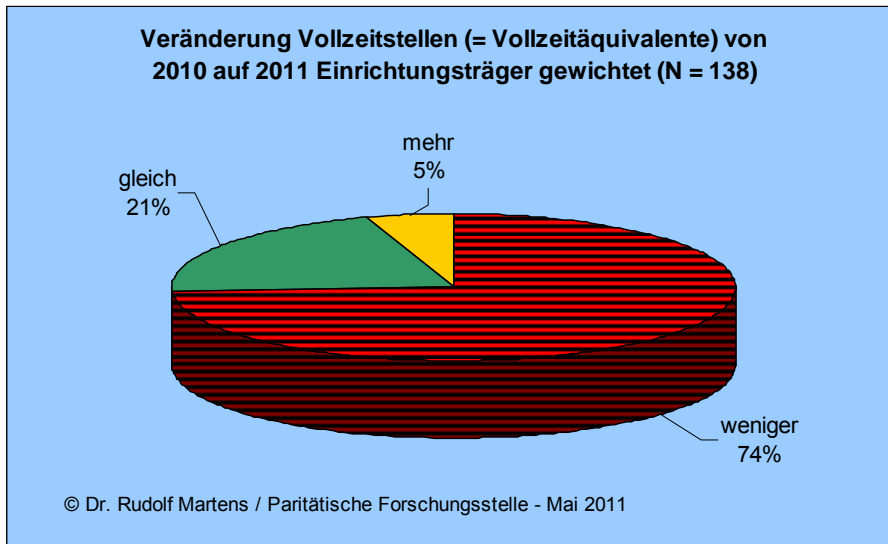


Abbildung A-1: Rückgang der Teilnehmer in Arbeitsfördermaßnahmen von 2010 nach 2011. Träger gewichtet anhand Vollzeitäquivalenten (vgl. Abbildung 2). (N = 114)

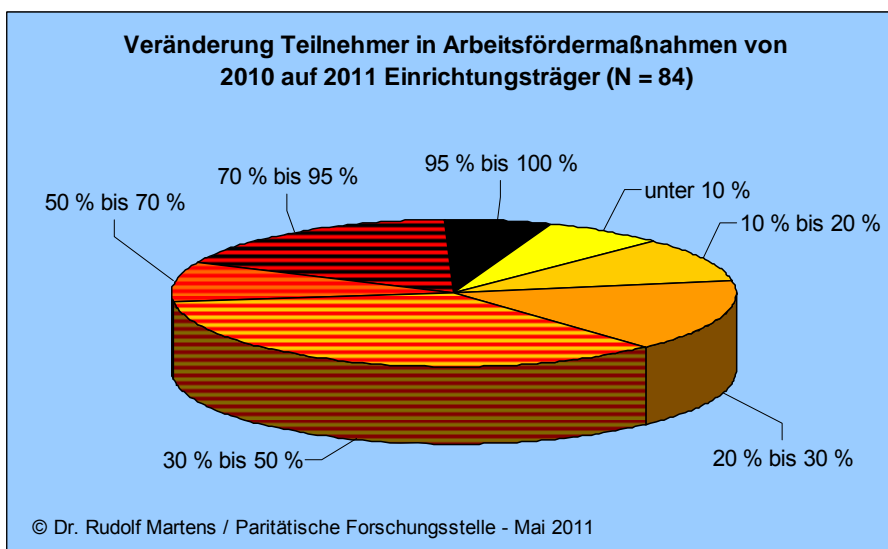


Abbildung A-2: Rückgang der Teilnehmer in Arbeitsfördermaßnahmen von 2010 nach 2011. Die Prozentangaben beziehen sich auf solche Träger, die Rückgänge verzeichneten (vgl. Abbildung 14). (N = 114)

Tabelle A-1: Vollzeitstellen (= Vollzeitäquivalente) 2010 (Jahresdurchschnitt) auf Stichtagsbestand 1. April 2011.

	Anzahl Träger	Vollzeitäquivalente		
		2010	2011	in Prozent
Deutschland	138	1672	1326	-21 %
Westdeutschland	75	1121	972	-13 %
Ostdeutschland	63	551	354	-36 %

Tabelle A-2: Personen in Arbeitsfördermaßnahmen 2010 (Jahresdurchschnitt) auf Stichtagsbestand 1. April 2011.

	Anzahl Träger	Personen in Arbeitsfördermaßnahmen		
		2010	2011	in Prozent
Deutschland	138	31.378	19.867	-37 %
Westdeutschland	75	21.470	13.726	-36 %
Ostdeutschland	63	9.908	6.141	-38 %

Tabelle A-3: Größenklassen der Träger im Bereich der Arbeitsmarktförderung, zugrunde gelegt wurde die EU-Definition von Unternehmensgrößen.

Größenklassen	Deutschland (N = 138)	West (N = 75)	Ost (N = 63)	EU-Bezeichnung
kleiner gleich 5	65	27	38	Kleinstunternehmen, Kleinstunternehmungen
über 5 bis 10	26	16	10	
über 10 bis 20	31	21	10	kleine Unternehmen
über 20 bis 50	10	7	3	
über 50	6	4	2	mittlere Unternehmen (50 bis unter 250)
maximale Größe	120	120	74	

Tabelle A-4: Prozentverteilung der Träger im Bereich der Arbeitsmarktförderung nach Größen, zugrunde gelegt wurde die EU-Definition von Unternehmensgrößen.

Größenklassen nach Vollzeitäquivalenten	Deutschland (N = 138)	EU-Bezeichnung
kleiner gleich 10	66 %	Kleinstunternehmen
über 10 bis 50	30 %	kleine Unternehmen
über 50	4 %	mittlere Unternehmen (50 bis unter 250)

Anhang 2: Dokumentation der Kommentare der Träger

Lfd. Nr.	Anonymisierte Kommentare (anonymisiert wurden Daten, Namen und Bezeichnungen von Tätigkeitsbereichen)
1	Teilnehmerzahl von 30 reduziert auf 18 binnen 3 Monaten.
2	Kürzung von Mantelkosten durch Reduzierung der Trägerpauschale.
3	Beschäftigungszuschuss-Stellen laufen aus, können nur noch in Arbeitsgelegenheiten umgewandelt werden. Es gibt damit keine sozialversicherte geförderte Beschäftigung mehr, sondern nur noch Arbeitsgelegenheiten mit Aufwandsentschädigung.
4	Der Eingliederungstitel für Beschäftigungsförderung wurde um 25 Prozent gekürzt.
5	2011 sind Einschnitte sehr stark, 2012 noch mehr Einschnitte. Bezieht sich nicht nur auf die Finanzierung über Jobcenter, sondern auch auf das Bundesland. Dort werden drastische Mittelkürzungen durch Umwälzungen in den Landesprogramme (mit ESF) erwartet.
6	Träger hat inzwischen unterschiedliche Geschäftsfelder und ist dadurch nicht ausschließlich auf das Jobcenter angewiesen.
7	Langfristige Maßnahmen sind besonders betroffen.
8	Massiver Stellenabbau hauptamtlichen Personals durch erhebliche Reduzierung der Arbeitsgelegenheiten fand schon im Übergang 2009 auf 2010 statt.
9	Erhebliche Folgen auf drei Ebenen: - Stundenreduzierung des Stammpersonal, - kaum noch zusätzliche Anleiter in Form der Arbeitsgelegenheiten Entgeltvariante, - junge Menschen nur noch in Zusatzjobs, bis 2010 auch in der Entgeltvariante.
10	Kürzung von 30 auf 15 Zusatzjobs für Zielgruppe psychisch Kranke und Kürzung von 2 auf 1 TeilnehmerInnen in der Jobperspektive für die Zielgruppe psychisch Kranke. Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter vor Ort war bislang sehr gut.
11	Der Träger betreibt ein Zentrum für Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen (v. a. psychisch Erkrankte). Die Zahl der Plätze ist von bisher 120 um 30% auf nunmehr 84 Plätze gekürzt worden.
12	Erträge werden zur Finanzierung der Maßnahme verrechnet.
13	Teilnehmerzahl konnte erhalten werden, aber die monatliche Teilnehmerpauschale wurde gekürzt, ebenso die Kostenübernahme für Arbeitskleidung und Qualifizierung.
14	Drohende Insolvenz zum 30.06.2011.
15	Tendenz hin zur massiven Einschränkung, da Maßnahmen bis 30.6.2011 befristet sind. TeilnehmerInnen werden nur noch 6 Monate zugewiesen werden, in Ausnahmefällen maximal 12 Monate.
16	Bezogen auf unser Gesamtaufgabenfeld, bezogen auf Arbeitsgelegenheiten massive Einschränkungen.

Lfd. Nr.	Anonymisierte Kommentare (anonymisiert wurden Daten, Namen und Bezeichnungen von Tätigkeitsbereichen)
17	Massive Kürzung der Arbeitsgelegenheiten: vorher 29, jetzt 11. Wegfall von 2 Tätigkeitsbereichen (Verwaltung/Büro und Zusatzjob in Kombination mit Integrationskurs). Darüber hinaus wurden 2 Vollzeitstellen in 2 Teilzeitstellen umgewandelt.
18	Veränderungen kommen sukzessive aufgrund Vertragsende zum 30.06.2011 und Mitte August 2011.
19	Abbau von allen Fördermaßnahmen nach § 16 SGB II im Verlauf des Jahres sowie Abbau von Kommunalkombi bis Ende 2011.
20	ESF- u. AZWV-geförderte Maßnahmen werden fortgesetzt.
21	Die Auflagen unserer Maßnahme sind restriktiver geworden.
22	Förderung einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsvariante mit 10 TeilnehmerInnen endet am 31.05.2011 - in dieser Maßnahme werden die Helfer gefördert, Förderung einer AGH Entgeltvariante mit 4 TeilnehmerInnen endet am 31.08.2011, Förderung zweier Maßnahmen mit Beschäftigungszuschuss 60+ für je 1 TeilnehmerIn mit unbefristetem Arbeitsvertrag endet am 31.08.2011, in den beiden letzten Maßnahmen werden die Anleiter gefördert. Bisher gibt es keinerlei Verlängerungsoptionen!
23	Zu den Kürzungen kommen die zusätzlichen bürokratischen und weiter einschränkenden Entscheidungen der regionalen Jobcenter.
24	Es gibt massive Einschränkungen.
25	Es ist noch nicht geklärt, wie viele Zusatzjobs ab wann genau genehmigt werden. Deshalb kann keine genaue Angabe gemacht werden, wie viel Prozent der Arbeit wegbricht. Es bestehen vage mündliche Zusagen, dass ab September 2011 weitergehende Zusatzjobs genehmigt werden. Es gibt allerdings keinerlei Angaben über die Höhe.
26	Hauptstandbein des Trägers ist die Kinder- u. Jugendarbeit, Altenpflege. Beschäftigungsmaßnahmen machen nur einen geringen Teil der Trägerarbeit aus.
27	Die Maßnahmen laufen 2011 aus, 2012 keine Fördermaßnahmen.
28	Reduzierung der Einsatzzeiten und Kostenpauschalen.
29	Haben zum Stichtag (01.04.2011) keine Arbeitsfördermaßnahme.
30	Bisher 70 Arbeitsgelegenheiten / ab 1.5.2011: 9 Arbeitsgelegenheiten.
31	Es kommt zu leichten Einschränkungen, da als Ersatz verstärkt Bürgerarbeitsplätze angeboten werden.
32	Die Einschränkungen im Jahr 2012 werden deutlicher ausfallen!
33	Kürzungen von 6 MitarbeiterInnen im Bereich des SGB II auf 6 MitarbeiterInnen im Bereich des SGB II, da Zusammenschluss verschiedener Einrichtungen des Jobcenters.

Beilage

Fragebogen der Blitzumfrage

„Blitzumfrage“ zu den Auswirkungen der Kürzungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik bei paritätischen Trägern, die Arbeitsfördermaßnahmen nach dem SGB II durchführen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der PARITÄTISCHE Gesamtverband führt in Absprache mit seinen Landesverbänden eine Befragung unter paritätischen Trägern in der Arbeitsmarktförderung durch. Hintergrund sind die Kürzungen der Mittel für die aktive Arbeitsmarktpolitik aufgrund der Sparbeschlüsse der Bundesregierung. Die Kürzungen wirken sich besonders stark zu Lasten der Eingliederungsleistungen der Jobcenter gem. SGB II aus.

Ziel der Befragung ist es, die Auswirkungen der Kürzungen im Bereich des SGB II bei den Trägern aktuell und deutschlandweit zu erfassen. Ein besonderer Schwerpunkt soll bei den Folgen für die Förderung von Langzeitarbeitslosen durch Angebote der öffentlich geförderten Beschäftigung gelegt werden.

Die Ergebnisse wollen wir gemeinsam mit einem neuen regionalen „Kürzungsatlas“ für die Öffentlichkeitsarbeit und die politische Arbeit des Verbandes – auch flankierend zur laufenden Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente - nutzen.

Bitte beachten Sie diese Hinweise zur Bearbeitung und Rücksendung des Fragebogens: Die Kästchen können Sie direkt ankreuzen. An den Stellen, an denen Sie Anmerkungen in Textform eingeben können, bitten wir Sie, auf Begriffe und Abkürzungen zu verzichten, die nicht allgemein verständlich sind.

Bitte senden Sie uns den Fragebogen per Fax oder per Mail zurück bis spätestens 29. April 2011

per e-mail an: jugendsozialarbeit@paritaet.org

per Fax: Frau Hofmann, 030/24636-140

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Tina Hofmann, Referentin für Jugendsozialarbeit,
Tel. 030/24636-325,
e-mail: jugendsozialarbeit@paritaet.org

Dr. Rudolf Martens, Leiter Forschungsstelle, Tel.
030/ 24636-313, e-mail: forschung@paritaet.org

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung!

Fragebogen

1. Infolge der Kürzungen ergeben sich für die Arbeit des Trägers

(bitte ein Kreuz setzen)

massive Einschränkungen

deutliche Einschränkungen

leichte Einschränkungen

keine Einschränkungen

Kommentar zu dieser Frage (nur bei Bedarf):

.....

2. Die Arbeitsfördermaßnahmen des Trägers werden finanziert

von diesem Jobcenter:

(bitte Name des/der Jobcenter(s) einfügen) (z.B. Jobcenter Suhl):

.....

3. Wie viele MitarbeiterInnen (u. a. Anleiter/innen, Pädagogen/innen) umgerechnet auf Vollzeitstellen beschäftigte der Träger in Arbeitsfeldern der Arbeitsmarktförderung jahresdurchschnittlich in 2010?

(bitte jahresdurchschnittliche Zahl umgerechnet auf Vollzeitstellen eintragen)

4. Wie viele MitarbeiterInnen (u. a. Anleiter/innen, Pädagogen/innen) beschäftigt der Träger für Aufgaben der Arbeitsmarktförderung aktuell (Stichtag 1.4.2011)?

(bitte Zahl umgerechnet auf Vollzeitstellen eintragen)

5. Wie viele MaßnahmenteilnehmerInnen betreute der Träger in (all) seinen Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung (insgesamt) in 2010?

(bitte Zahl der betreuten Arbeitslosen eintragen):

- darunter (nur) in Arbeitsgelegenheiten
(Zusatzjobs, AGH Entgeltvariante)

- darunter (nur) auf der Grundlage
Beschäftigungszuschuss/Jobperspektive

6. Bitte geben Sie an, welche prozentualen Veränderungen Sie bei den betreuten TeilnehmerInnen für 2011 erwarten:

In 2011 rechnet der Träger damit, in (all) seinen Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung ...

(bitte Prozentzahl einfügen bzw. zutreffende Antwort ankreuzen):

weniger TeilnehmerInnen betreuen zu können und zwar

% weniger

mehr TeilnehmerInnen betreuen zu können und zwar

% mehr

ungefähr die gleiche Zahl an TeilnehmerInnen zu betreuen

7. Speziell für diese Maßnahmen erwartet der Träger folgende prozentuale Veränderungen:

Für Arbeitsgelegenheiten (Zusatzjobs, Arbeitsgelegenheiten Entgeltvariante) in 2011 rechnet der Träger damit,

(bitte Prozentzahl einfügen bzw. zutreffende Antwort ankreuzen)

weniger TeilnehmerInnen betreuen zu können und zwar % weniger

mehr TeilnehmerInnen betreuen zu können und zwar % mehr

ungefähr die gleiche Zahl an TeilnehmerInnen betreuen zu können

8. Für den Beschäftigungszuschluss/Jobperspektive in 2011 rechnet der Träger damit,

(bitte Prozentzahl einfügen bzw. zutreffende Antwort ankreuzen)

weniger TeilnehmerInnen betreuen zu können und zwar % weniger

mehr TeilnehmerInnen betreuen zu können und zwar % mehr

ungefähr die gleiche Zahl an TeilnehmerInnen betreuen zu können

9. Der Träger ist in diesem Bundesland tätig:

.....

Unten stehende Angaben werden für etwaige Rückfragen benötigt. Die Auswertung erfolgt abschließend anonym. Eingehende Adresdaten werden mit Abschluss der Befragung vernichtet.

Der Fragebogen wurde ausgefüllt von (Träger, Name, Funktion):

E-Mail für Rückfragen:

Tel. für Rückfragen:

